

Bogen zu Ursprüngen und Verbindungen unserer fränkischen Heimat.

Das Programm hatte Erfolg: die Mitgliederzahl stieg von 80 auf 240! Die Gruppe erhält auch Gewicht als Mitglied im Initiativ-ausschuß zur Rettung historischer Bauten in

Aschaffenburg, im Planungsbeirat und durch gute Kontakte zu anderen Kulturvereinen und zur Volkshochschule.

Die Frankenbundgruppe Aschaffenburg braucht Gunter Ullrich – auch ohne Smoking!

Gerhard Kampfmann

Ingeborg Höverkamp erhielt Literaturpreis des Rother Landkreises

Der Landkreis Roth hat den Preis anlässlich seines 25jährigen Bestehens gestiftet; er wird nur alle drei Jahre verliehen werden. In einer beeindruckenden Feier in der Gemeindehalle von Schwanstetten überreichte Landrat Herbert Eckstein den Preis an die Schwanstetter Schriftstellerin Ingeborg Höverkamp.

Der mit 2500 Mark dotierte Preis trägt den Namen der 1978 verstorbenen Leerstetter Schriftstellerin Elisabeth Engelhardt. Die Idee, einen Literaturpreis auf Landkreisebene ins Leben zu rufen, entstand 1984 bei der Vorstellung der von Ingeborg Höverkamp verfaßten Monographie über Elisabeth Engelhardt, sagte der Landrat. „Die Jury hat es sich nicht leicht gemacht, als sie zu dem einstimmigen Beschluß kam, diesen Preis an Ingeborg Höverkamp zu vergeben: Sie habe ihre Gedichte den 'Großen der Zukunft' gewidmet

und mit ihrem Buch über die Engelhardt die hohen Stufen des Portraitalents erklimmen“, sagte der Jury-Vorsitzende Dr. Reinhard Knoth in seiner Laudatio. Ingeborg Höverkamp sei mit ihrer Monographie „ein Stück Selbstbeschreibung“ gelungen, das Buch erzeuge beim Leser einen identifikatorischen Gleichklang.

Der Festakt, dem zahlreiche Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst und Politik beiwohnten, wurde vom Orchester des Rother Gymnasiums musikalisch umrahmt. Die Preisträgerin las Proben aus ihrer Engelhardt-Biographie, aus ihrem Riemenschneider-Buch und aus dem neuen Lyrikband „Mondstaub“.

Das FRANKENLAND gratuliert seiner geschätzten Mitarbeiterin Ingeborg Höverkamp auf das herzlichste! –en

Die Revolution von 1848 / 49 – Chance für die Demokratie vor 150 Jahren

ist der Titel einer Öffentlichen Vortragsreihe, welche die Historische Gesellschaft Coburg e.V. (Gruppe des Frankenbundes) vom Donnerstag 21. Mai (= Himmelfahrtstag) bis Samstag 23. Mai 1998 in Coburg veranstaltet.

Die Tagung eröffnet am 21. Mai um 20 Uhr in der Aula des Casimiranums der Vortrag des

ungarischen Botschafters in Bonn, Prof. Dr. Gabor Erdödy: „Revolution und Freiheitskampf in 1848 /49 in Ungarn und die Auswirkungen auf die europäischen Nachbarn“.

An den beiden folgenden Tagen werden weitere 10 Referate namhafter Wissenschaft-

ler und Heimatforscher das Revolutionsgeschehens in Coburg, aber auch im übrigen Franken und in Thüringen ausleuchten.

Im Rahmen der Tagung wird im Rathaus die Ausstellung zur 1848-Revolution in Coburg eröffnet, am Hause Steintor 1 eine Gedenktafel für den Coburger Revolutionär Moriz Briegleb enthüllt. An den Veranstaltungen nimmt u. a. die Königsberger Bürger-

wehr (die 1848 gegründet worden ist, heute noch besteht und an jeden Pfingsten den weitbekanntesten „Königsberger Bürgeraufzug“ ausrichtet) teil.

Das ausführliche Programm der Tagung ist bei der Historischen Gesellschaft Coburg e.V., Dr. Harald Bachmann, Eupenstraße 108, 96450 Coburg, Tel. 0 93 61 / 2 90 13, erhältlich.

Symposium: Die mittelalterliche Synagoge in Miltenberg

30. April und 1. Mai 1998 in Miltenberg, Altes Rathaus, Hauptstraße 137

Im unterfränkischen Miltenberg am Main befindet sich ein vergessenes Zeugnis mittelalterlicher jüdischer Geschichte, das nun wieder in den Mittelpunkt des Interesses rückt. Die im späten 13. Jahrhundert erbaute Synagoge wurde um 1870 von der Jüdischen Gemeinde an eine Brauerei verkauft, die sie seither als Lagerraum verwendet, aber nur wenige Veränderungen an dem Gebäude durchführte. Mit ihrem Deckengewölbe und dem ebenfalls erhaltenen Aufsatz des gotischen Toraschreins ist die Miltenberger Synagoge der einzige original erhaltene jüdische Sakralbau des Mittelalters in Deutschlands.

Auf Initiative des Museums der Stadt Miltenberg und des Jüdischen Museums Franken in Fürth wurde im Winter 1997/98 eine Bau- und Befunduntersuchung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden am 30. April und 1. Mai 1998 auf einem Symposium in Miltenberg vorgestellt. Darüberhinaus werden Referentinnen und Referenten aus Deutschland, Österreich und Ungarn über verschiedene Aspekte mittelalterlicher Synagogenarchitektur sprechen. Schließlich will

das Symposium auch die Möglichkeit geben, Überlegungen über den Erhalt dieses einmaligen Baudenkmals zu diskutieren. Die Bauuntersuchung und das Symposium unterstützen in freundlicher Weise:

Bezirk Unterfranken

Förderkreis „Historisches Miltenberg“ e.V.

Landratsamt Miltenberg

Landesamt für Denkmalpflege,
Bamberg-Seehof

Kaltloch-Brauerei Miltenberg

Informationen zu dem Symposium erteilen:

Jüdisches Museum Franken

Fürth & Schnaittach

Nürnbergener Straße 3, 90762 Fürth

Tel. 09 11 / 77 05 77, Fax 09 11 / 7 41 78 96

Stadtmuseum Miltenberg

Hauptstraße 169-175

63897 Miltenberg

Tel. + Fax 0 93 71 / 4 04 - 1 53